

Was ist die Frage?  
Welche Frage ist zu stellen?  
Diese oder jene?  
Ich weiß es nicht.

Wenn ich mich frage, welche Frage zu stellen ist  
und ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist,  
muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.  
Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

1. 'Was ist die Frage?' als das große 'Ja' zu sich selbst

Die Frage ist sich selbst die Antwort.  
Im eben gefundenen Zirkel bestätigt sie sich endlos selbst.  
Was ist die Frage?  
'Was ist die Frage?'.  
Was ist die Frage?  
usw.

2. 'Was ist die Frage?' als das große 'Nein' zu allen anderen Gedanken

2.1. 'Was ist die Frage?' als der eine Gedanke

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,  
so wie ich zu einer Zeit nur genau ein Wort oder einen Satz lese.  
Die Frage ist: Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist,  
einnehmen?

Diese Frage ist eine andere Formulierung für: Was ist die Frage?  
und also ist sie sich auch selbst die Antwort:

Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen?  
Diese Frage ist der eine Gedanke, nach dem sie selbst fragt.

2.2. 'Was ist die Frage?' als der letzte Gedanke

Gedanken wechseln sich ab (Das heißt Denken).

Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann ein Gedanke unmöglich von einem anderen wissen.  
Zwei Gedanken zu vergleichen würde benötigen, dass sie Beide zu einer Zeit wären.

Da im Denken aber gilt 'ein Gedanke nach dem anderen', kann kein Gedanke  
seine Herkunft (welche Gedanken ihm vorangegangen sind),  
noch seine Zukunft (welche Gedanken auf ihn folgen werden) kennen.

Kein Gedanke kennt also den Anfang oder das Ende des Denkens,  
dennoch bleibt jeder Gedanke eine gewisse Weile und lässt sich dann von einem nächsten ablösen,  
als wäre er zu dieser Zeit der eine Gedanke  
und als wäre der nächste zur nächsten Zeit der eine Gedanke.

Der eine Gedanke ist aber: Was ist die Frage?

Kommt dieser Gedanke also an die Reihe, ist jede Folge von Gedanken beendet,  
denn auf 'Was ist die Frage?' folgt kein anderer Gedanke mehr, sondern nur noch dieser selbst.  
Somit ist 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke und also das Ende des Denkens.

3. 'Was ist die Frage?' als der richtige Gedanke

Was aber heißt es, dass 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke sei, da auf ihn entgegen seiner  
eigenen Behauptung doch noch andere Gedanken folgen,  
etwa alle vom bloßen 'Was ist die Frage?' verschiedenen Gedanken dieses Texts,  
etwa dieser Satz,  
Gedanken, die kommen, wenn ich vom Lesen aufstehe, um mir ein Brot zu schmieren?

Gedanken sind viele.  
Mit jedem Aufkommen beendet 'Was ist die Frage?' einen der vielen Gedanken,  
sodass diese weniger werden  
und die Wahrscheinlichkeit des Aufkommens von 'Was ist die Frage?' steigt.

Denn 'Was ist die Frage?' beendet sich selbst nie,  
sodass sie, einmal in die Welt getreten, stets wieder aufkommen wird.

'Was ist die Frage?' kreist endlos in ihrer Selbstbestätigung.  
'Was ist die Frage?' ist der richtige Gedanke, indem er alle anderen auf sich ausrichtet.  
Dies ist die Richtung hin zu 'Was ist die Frage?' als dem Ende des Denkens.  
Gibt es aber auch eine Richtung, die von 'Was ist die Frage?' ausgeht,  
sodass im Weniger-werden aller Gedanken nicht letztlich der ewige Kreisel um 'Was ist die Frage?'  
einzig übrigbleibt,  
sondern dass in ihr auch ein Anfang genommen wäre?

### 3.1. 'Was ist die Frage?' als das eine Buch

Neben der direkten Beendigung anderer Gedanken nimmt der Gedanke 'Was ist die Frage?' selbst  
eine Richtung ein, indem sich schrittweise Versionen seiner selbst explizieren.

Diese waren bisher:

Welcher ist der eine Gedanke? - Die Frage, welcher der eine Gedanke sei, ist der eine Gedanke.  
Welcher ist der letzte Gedanke? - Die Frage, welcher der letzte Gedanke sei, ist der letzte Gedanke.

Das Wesen von 'Was ist die Frage?', das in ihrer Selbstbestätigung liegt, bleibt in ihren Versionen  
erhalten.

Die Frage ist: Wie viele und welche Versionen wird die Frage durchlaufen, bevor sie sich selbst  
beendet.

Der Weg durch die Explizierung ihrer Versionen ist der Inhalt dieses Buchs.  
Da dieser Weg in Worten und Gedanken das Eine und Einzige des Denkens ist, das aus dem einen  
Gedanken entspringt, ist dieses Buch das eine Buch.

'Was ist die Frage?' ist der Anfang dieses Buchs.

### 3.2. Welcher ist der richtige Gedanke? - Die Frage, welcher der richtige Gedanke sei, ist der richtige Gedanke.

'Was ist die Frage?' ist der richtige Gedanke, indem er der einzige Gedanke ist, der die Richtung  
kennt, die von ihm ausgeht.

Er ist sein eigener Folgegedanke.

Alle anderen Gedanken befinden sich im Chaos.

In seiner Richtung liegt er selbst als der eine Gedanke.  
Der eine Gedanke ist der Gedanke, der dem Wesen des Denkens am nächsten ist.

### 4. 'Was ist die Frage?' als der allgemeinste Gedanke

Was ist das Wesen des Denkens?

Was ist das Wesen der Gedanken, das der eine Gedanke am meisten erfüllt?

#### 4.1. Das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,  
sodass es kein Nebeneinander von Gedanken gibt.  
Es gibt aber das Ineinander von Gedanken,

sodass ein Gedanke einen anderen enthalten kann.

Der allgemeinste Gedanke ist in allen Gedanken mit enthalten  
und er enthält nur sich selbst.

Enthielte er noch andere Gedanken, wäre sonst ein Teil von ihm noch allgemeiner als er selbst.  
Es gibt nur einen einzigen allgemeinsten Gedanken.

Es gibt beliebig viele beliebig spezielle (wenig allgemeine) Gedanken.  
Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto spezieller ist er.

Es gibt beliebig viele beliebig lange Abfolgen spezieller Gedanken.  
Es gibt weniger und kürzere Abfolgen allgemeinerer Gedanken  
und es gibt das auf-sich-selbst-Folgen, also das Bleiben des allgemeinsten Gedanken.

#### 4.1.1. Beispiel

Ein spezieller Gedanke enthält die verschiedenen Richtungen seiner allgemeineren Bestandteile.

Zum Beispiel:

'Gelblicher Kugelschreiber in unruhiger Seifenblase'  
weiß nicht, in welche der Richtungen seine Folgegedanken gehen werden.  
Es gibt beliebig viele Richtungen, in denen weitere spezielle Gedanken folgen.

Zum Beispiel:

'Kim findet und beruhigt ihn, fällt aber auf den Rücken, weil er auf einer Glasscherbe ausrutscht  
und er denkt dabei an das Wachsen von Lorbeeren auf Cäsars Scheitel ...'  
und so weiter.

Es gibt aber nur wenige Richtungen, deren Wege über allgemeinere Gedanken den Weg zum  
allgemeinsten Gedanken finden.

Zum Beispiel:

'Gelblich, also gelb aber nicht nur? Auch aus anderen Farben? Was für ein Kugelschreiber? Wieso  
ist die Seifenblase unruhig? Welche Farben gibt es sonst noch? Kann die Seifenblase andere  
Gegenstände enthalten? Ist das etwas-enthalten-Können der Seifenblase wesentlich? Kann auch der  
Kugelschreiber etwas enthalten? Kann auch die Unruhe etwas enthalten? Wie wurde in meinen  
Gedanken aus 'unruhig' die 'Unruhe'? Was ist der Unterschied zwischen den Wortarten, wieso gibt  
es überhaupt verschiedene? Was ist der Unterschied zwischen den Farben? Was heißt 'überhaupt'  
und wieso frage ich nach Unterschieden? Frage ich jeweils in verschiedenen Weisen und wieso  
frage ich überhaupt? Worüber denke ich gerade nach und möchte ich etwas feststellen? Was was  
was was was was??? ... Was ist die Frage?

#### 4.1.2. Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen

- denken vs. andere wahrnehmungen als allgemein und also auch die speizillsten gedanken noch  
komplexe aus allgemeinem .. iwann bei spezieller kaeme sehen?
  - denken wesentlich als ganzes gerichtet

Denke ich zum Beispiel den Gedanken  
'gelber Kugelschreiber in einer rechteckigen Seifenblase',

..der nachklang der letzten beiden sätze, an den hier anzuknüpfen ist, ist: in seiner richtung liegt  
das wesen des denkens .. oso :)

und wohin solls führen?: wesen des denkens: allgemeinheit ..  
das ist dann der nächste abschnitt (4) und auch gleich wieder zirkel selbstbestätigung weitertragen  
zeigen wie, wie? nur darin, dass es sich auf alles bezieht oder geht da mehr? :)

(es ist ja durch explikation sowohl richtung als auch nicht .. sag ich das jetzt dann gleich oder erst  
später bei ggt 2grad?)

..auch sowas wie: wird als das eine buch (bibel) dem die ganze struktur der welt innewohnt und aus  
welcher es auch geboren wurde wie ein christus halt zu seiner zeit (max allg gedanke als  
schnittmenge aller gedanken .. bezug zu allen .. vllt kann das auch da dann bei allgheit schon  
kommen)

bei allg:  
schnittmenge, nicht vereinigungsmenge, also kein widerspruch zu ein gedanke zu einer zeit

wird ist nicht letzter so richtig weil der kam ja schon auf aber trotzdem kommen hier noch andere  
wörter sätze nae, text geht weiter  
.. darüber zu wahrscheinlichkeit, viele werden weniger, allgemeinheit  
...(btw in allgemeinheit wenn gedanke in anderen enthalten ist doch sowas wie mehrere gedanken zu  
einer zeit???) .. ne eben net wegen schnittmenge, net vereinigung :)

-----  
hab grad auf der fahrt zum epple see zwei verbindungen von gedanken erkannt:  
- 1001 wege und dfinwidf (es bringt auch nix dauernd widf zu sagen, das is nich die loesung  
sondern eher das falscheste .. stille isses)  
- tun und ich (i am not the doer ist wesentliche einsicht bzgl ich (naemlich sondern witness) und das  
kommt aus frage nach freiheit, die als dopplung von dig (identi, dig zuerst, identi von ich?)  
vermeint wird, aber liebe selbst ist  
-----

Jeder beliebigen Aussage entgegnet sie:  
Wieso sagst du das?

beliebig (diese oder jene) vs. notwendig (wesen des denkens usw, richtung vs chaos) wollten noch  
oft fallen, hatten aber nie platz .. vllt auch doch nicht so wichtig oder schwingen schon mit?

Fragen und Antworten wechseln sich ab.

sich selbst antwort  
und allen anderen antwort  
auch letzt  
bleibt bestehen .. spaeter erst?

Jeder Gedanke ist entweder Frage oder Antwort.

Jeder Gedanke ist entweder Aussage oder Frage

-----  
2.3. 'Was ist die Frage?' als Antwort

Gedanken sind entweder Fragen oder Antworten.  
Fragen haben einen Folgegedanken, ihre Antwort.  
Antworten haben keinen Folgegedanken.

Der einzige Gedanke aber, auf den kein anderer mehr folgt, ist 'Was ist die Frage?'.  
Denn auf jeden Gedanken folgt irgendein Gedanke, bis auf ihn 'Was ist die Frage?' folgt.  
Alle anderen Antworten sind also versteckterweise auch Fragen, da sie doch einen Folgegedanken  
hatten.

'Was ist die Frage?' ist also die einzig reine Antwort und in diesem Sinne keine Frage.

2.4. 'Was ist die Frage?' als Frage

Gedanken sind entweder Fragen oder Aussagen.  
..zu jeder aussage: wieso sagst du das? wo kommst du her? kennst nicht herkunft noch ziel, tust aber  
so .. nein  
zu jeder frage: nein, das ist gar nicht die frage, die frage ist widf.  
----- aussage und antwort mein eigtl das gleiche oder? is nur verwirrend die zwei punkte ..

nachher mit 2 grad wirds klarer und da kann die stelle dann vllt erst kommen, so: der dig teil is der dem denken naechste gedanke, der meiste gedanke, boeseste, maxdig usw.. der macht alle anderen gedanken aus der vielheit, die man ist, die einen umgibt, platt und wenn nur noch er ueber ist, macht er noch sich selbst platt, dass der witness, ich, stille, kristall reines bewusstsein unbewegter punkt uebrig bleibt..d.i. widf als antwort

auf der anderen 2grad seite widf als frage

immer entspannen (btw ich entspanne als tautologie weil ich, gott, ist entspannung), frage ist aufloesen des dig einer aussage, das ist die lebendigkeit der sache, die sich dann veraendert, loest, also lebendig ist .. hin zu reinem leben das ist wohin die frage als letztes zielt, noch die aufloesung des letzten weil es ging um aufloesen die ganze zeit und nicht um konstatering

-----

---

an der interpretation dig oder gef des "ich weiss es nicht" scheidet sich die bewertung des dfinwidf zustands in gut oder schlecht, akzeptabel oder inakzeptabel (widf als das schlechteste, digste, boeseste in seiner dfi anfangsweise)

letzter punkt:

frage ist letzte und damit einzige reine antwort ueberhaupt, weil vorher war jede antwort auch frage sonst haette denken nicht weitergehen koennen .. wieso? .. damit ist die frage eigtl gar nicht frage, der einzige gedanke, der nicht frage sondern nur antwort ist .. danach will man ja auch nix hoeren, man kann nix mehr drauf antworten, sie is der letzte gedanke, danach stille, darum is sie antwort.

rein frage ist sie aber in dem sinn, dass sie .. also in dem anderen sinn (2 weisen!!), dass frage immer vorhergegangene antwort aufloesen will (liebe), weg von dig, hin zu gef ..

+ danach stille weil sie selbst war, ist schon die frage in dem sinn, nach der sie fragt. wiederholung anfangs als aussage war in dem sinn irrtum!!

.. also in dem abschnitt sind ganz wesentlich schon die 2grad 2 weisen angewandt!

+ frage hat nach frage gefragt, nicht nach antwort .. jo des war der punkt grad

.! wie gehoeren die zwei jetzt zu den 2 versch weisen gef und dig? desch dann wichtig :)

...

darin ist glaub nur frage vs antwort

frage vs aussage, is das anders? muss das auch auftauchen?